

Kritische AktionärInnen  
**DAIMLER**

Beate Winkler-Pedernera  
Wilhelm-Milius-Weg 9  
21684 Stade

An den  
Vorstand der Daimler AG  
zu Hd. Herrn Hans-Jörg Wössner  
Investor Relations  
Postfach 80 02 30

70546 Stuttgart

**Betreff: Gegenantrag zur 4. Hauptversammlung der Daimler AG  
bezüglich der Nichtentlastung des Aufsichtsrates  
Tagesordnungspunkt 4**

Stade, 26.3.2013

**Antrag: „Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden nicht entlastet“.**

**Begründung:**

Die Fremdvergabe durch Leiharbeit und Werkverträge verdrängt bei der Daimler AG zunehmend die Stammebelegschaft. Erneut fordere ich als kritische Aktionärin, [www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de), die Daimler AG auf diese Strategie zu überdenken.

Dieter Zetsches schreibt im Geschäftsbericht 2012: „Als weltweit tätiges Unternehmen übernehmen wir Verantwortung und wollen im Hinblick auf eine ethische Unternehmensführung Vorreiter sein.“ (S. 179)

Doch statt Vorreiter zu sein sendet die Daimler AG als Unternehmen folgende unethischen Signale aus:

- Gleichwertige Arbeit muss nicht mehr gleich bezahlt werden.
- Das Kündigungsrecht darf umgangen werden.
- Das Ansehen eines Konzerns wird entkoppelt von dem Anspruch ein fairer und verantwortungsvoller Arbeitgeber für die ganze Belegschaft zu sein.

Offen hat sich der Vorstand in den letzten Jahren zur Erhöhung der Fremdvergabe von Arbeit bekannt. Der Vorstand behauptet, die steigende Tendenz diene vor allem dazu, die Stammebelegschaft zu schützen. Diese Logik führt dazu, dass ein zunehmender Teil der Mitarbeiterschaft quasi als Unterklasse für die Stammebelegschaft die Risiken tragen muss. Sicher dient es der

Postanschrift  
Kritische AktionärInnen  
Daimler (KAD)  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96  
Telefax: (0711) 60 83 57  
Konto: Ohne Rüstung Leben;  
Nr. 111 833 - 700; Postbank  
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv  
Halberweg 51  
79114 Freiburg  
Tel.: (0761) 767 82 08  
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen  
Alexander Dauensteiner  
Jürgen Grässlin  
Holger Rothbauer  
Paul Russmann  
Beate Winkler-Pedernera

# Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

Profitorientierung, da somit einfach auf Marktschwankungen reagiert werden kann – es ethisch zu nennen wäre zynisch! Selbst die Stammebelegschaft ist nicht davon angetan, denn die Fremdvergabe ist auch ein Instrument, um Druck auf Löhne und Arbeitsbedingungen der Stammebelegschaft zu machen. Die ständige Drohung steht im Raum selbst durch andere günstigere Bewerber ersetzt zu werden. Zudem wird kaum noch eine freiwerdende Stelle als Stammebelegschaft neu besetzt.

Die Leiharbeit überschreitet in vielen Werken die vereinbarten acht Prozent. In diesen acht Prozent sind die Fremdvergaben über Werkverträge noch nicht enthalten.

Werkverträge bedeutet, dass abgegrenzte Leistungen an andere Firmen vergeben werden. Diese Firmen entscheiden dann selbstständig, wie sie diese Leistungen erbringen, und handeln alle Arbeitsbedingungen mit ihren Arbeitnehmern aus. Die Arbeitnehmervertreter der Daimler AG dürfen diese Arbeitnehmervertreter nicht vertreten. Es gibt keine Mitsprache mehr bei Einstellungen, Kündigungen und der Gestaltung der Werkverträge. Häufig leihen die Werkvertragsfirmen selbst wiederum bei anderen Fremdfirmen Arbeitnehmer aus, um den Preis nochmals zu drücken.

Die Nachteile tragen allein die „externen“ Arbeitnehmer durch

1. niedrigeren Grundlohn
  2. andere oder fehlende Prämien, Zuschläge, Altersabsicherungen
  3. geringeren Kündigungsschutz
  4. kein Zugang zu Stellenangeboten
  5. erhöhte Belastungen
1. Beim **Lohn** werden zum Beispiel die Leiharbeiter nur eingestuft wie Mitarbeiter des D-move (Einstiegsgehalt nach der Ausbildung), auch wenn sie durch Alter, Kompetenz und Aufgabengebiet her als Festangestellte einen höheren Lohn erwarten könnten.
  2. **Prämien** stehen Leiharbeitern nicht zu – keine Gewinnbeteiligung, kein Weihnachtsgeld, keine Abfindungen, schlechte Zuschlagsbedingungen, keine Daimlerbetriebsrente.
  3. Leiharbeiter unterliegen nur dem **Kündigungsschutz** durch ihre mehr oder weniger sozial orientierte Leiharbeitsfirma. Diese ist mit der Absicherung durch eine Festanstellung nicht vergleichbar.
  4. **Stellenangebote** werden nur intern veröffentlicht. Bewerbungen von „Externen“, also auch Leiharbeitern, werden nachrangig bzw. gar nicht bearbeitet.
  5. Die **Belastungen**, die direkt durch Leiharbeit verursacht sind, liegen laut einer Studie der Techniker Krankenkasse vor allem in einer „hohen Arbeitsplatzunsicherheit, ihrer Einkommenssituation, der Diskrepanz zwischen ihrer Qualifikation und der ausgeübten Tätigkeit sowie der fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten“ (siehe. TK Gesundheitsreport 2009)

Ich fordere den Aufsichtsrat auf, die zunehmende Fremdvergabe von Arbeit zu stoppen. Bisher akzeptierte es der Aufsichtsrat, dass der Vorstand die Vorteile der Leiharbeit und im Besonderen der Werkverträge zu Lasten der Beschäftigten nutzt.

Die wenigen öffentlichen Äußerungen des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzendem und

Postanschrift  
Kritische AktionärInnen  
Daimler (KAD)  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96  
Telefax: (0711) 60 83 57  
Konto: Ohne Rüstung Leben;  
Nr. 111 833 - 700; Postbank  
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv  
Halberweg 51  
79114 Freiburg  
Tel.: (0761) 767 82 08  
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen  
Alexander Dauensteiner  
Jürgen Grässlin  
Holger Rothbauer  
Paul Russmann  
Beate Winkler-Pedernera

# Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Erich Klemm zu dem Thema bezogen sich im Januar 2013 nur darauf, dass man auch in den Bereichen Verwaltung und Entwicklung Regelungen für die Leiharbeit festsetzen muss. „Es dürfen keine Dauerarbeitsplätze mit Leiharbeit belegt sein. Sie sollen nur vorübergehend verpflichtet werden“. Immer häufiger werden aber ehemalige Stammarbeitsplätze über Jahre durch Fremdvergabe besetzt. Diese Praxis widerspricht dem seit dem 01.12. 2011 gültigen Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG). Das Gesetz begrenzt den Einsatz von Leiharbeitern auf einen *vorübergehenden* Personalbedarf.

Hiermit fordere ich Sie auf, meinen Antrag und seine Begründung gemäß §§ 125, 126 des Aktiengesetzes den Aktionären mitzuteilen.

---

## **Antrag: „Die Mitglieder des Vorstands werden nicht entlastet“.**

### Begründung:

Als Sprecherin der Kritischen AktionärInnen Daimler ([www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de)) begrüße ich seit Jahren ausdrücklich die Bemühungen des Betriebsrates und der Unternehmensleitung um **Gleichstellung** von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Leider sind die Frauen im Unternehmen weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Die 13 % weiblichen Mitarbeiterinnen verdienen außerdem im Durchschnitt weniger und immer noch erleben viele von ihnen Nachteile in der Doppelrolle als Mutter und Arbeitnehmerin.

Im Jahr 2011 wurde mit Frau Hohmann-Dennhardt endlich eine Frau in den Vorstand aufgenommen. Rechnet man alle Führungsebenen zusammen erhöhte sich der Anteil der Frauen pro Jahr nicht einmal im einstelligen Bereich und erreichte 2011 gerade einmal 10 Prozent. Nach dieser Hauptversammlung werden vermutlich erstmalig 20 Prozent Frauen sitzen. Ein überfälliger Schritt in die richtige Richtung!

Eine Quote von 30 Prozent in Führungsgremien, wie sie häufig gefordert wird, wäre auch für die Daimler AG ein erstrebenswertes Ziel. Die Unternehmensleitung selbst gibt sich mit 20 Prozent bis 2020 zufrieden (s. Nachhaltigkeitsbericht 2011).

Die Selbstverpflichtung der Daimler AG sieht auf allen Ebenen bis zum Jahr 2015 nur geringe Steigerungen vor. Die neuen internen Zielkorridore bedeuten nur einen minimalen Zuwachs an Frauen. So wird angestrebt bei der Gesamtbelegschaft auf 12,5% bis 15 % Frauen anzuwachsen. Diese vage Angabe ist bereits 2008 mit 12,2% fast erfüllt worden. Sehen so die vermeintlich sinnvollen Selbstverpflichtungen aus, die die Wirtschaftskonzerne sich auferlegen wollen, um einer gesetzlichen Quote aus dem Weg zu gehen?

Die sogenannte gläserne Decke und eine gewisse Benachteiligung von Frauen ist auch bei der Daimler AG nach wie vor spürbar. Es gibt noch immer Führungskräfte und Personalbetreuer, die,

Postanschrift  
Kritische AktionärInnen  
Daimler (KAD)  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96  
Telefax: (0711) 60 83 57  
Konto: Ohne Rüstung Leben;  
Nr. 111 833 - 700; Postbank  
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv  
Haierweg 51  
79114 Freiburg  
Tel.: (0761) 767 82 08  
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen  
Alexander Dauensteiner  
Jürgen Grässlin  
Holger Rothbauer  
Paul Russmann  
Beate Winkler-Pedernera

# Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

insbesondere bei Müttern, sehr unsensibel und zum Teil auch unkorrekt vorgehen. Zum Beispiel nimmt unser Unternehmen nach Beendigung der Elternzeit des öfteren seine Verpflichtung nicht wahr, die Wiederaufnahme der Arbeit an einem gleichwertigen Arbeitsplatz zu ermöglichen

Ein weiteres unrühmliches Thema des Umgang mit den weiblichen Mitarbeiterinnen betrifft die Nichteinhaltung der gleichen Bezahlung für gleiche Arbeit. Dies sollte in heutigen Zeiten in Deutschland eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Die Gewerkschaften berichten immer wieder von Fällen, in denen Kolleginnen trotz gleicher oder gleichwertiger Arbeit schlechter eingruppiert sind als ihre männlichen Kollegen. Dies trifft insbesondere auf Teilzeitkräfte zu. Im Frauenberuf Sekretariat wird zum Beispiel oft nicht die adäquate Entgeltgruppe zugestanden, obwohl die Kolleginnen dementsprechende Aufgaben übernehmen. Auch wenn Mütter in anderen Bereichen nur die Möglichkeit haben in Teilzeit zu arbeiten, werden sie oft unter ihren Qualifikation eingestellt und dementsprechend auch eingestuft.

Im Bereich der gewerblich-technischen Ausbildung sind die Zahlen weiblicher Auszubildenden in den letzten Jahren rückläufig. Es ist unerklärlich, warum bei der gewerblich-technischen Ausbildung von über 1500 Bewerberinnen nur 11% eingestellt wurden. Und es ist schwer vorstellbar, dass die abgewiesenen 1350 anderen Bewerberinnen so viel schlechter qualifiziert waren als die männlichen Bewerber.

An dieser Stelle muss kurz darauf eingegangen werden, dass Daimler generell die **Ausbildungszahlen** zurückfährt. Der Vorstand kommt mit dieser Entscheidung seiner gesellschaftlichen Verantwortung nicht nach und schafft in Zeiten von Fachkräftemangel sogar ein Problem für die Zukunft. So berichtet die IG Metall in ihrer Zeitung Scheibenwischer: „im September 2012 hat zum Beispiel das Werk Untertürkheim gerade einmal 161 (gewerblich-technische) Auszubildende eingestellt. Im Werk Untertürkheim arbeiten rund 20.000 Beschäftigte, das heißt 0,8 Prozent der Beschäftigten sind Auszubildende. Den 161 Auszubildenden steht eine größere Zahl an Beschäftigten gegenüber, die das Werk jährlich verlassen. (...) Wenn Daimler 2020 mehr als zwei Millionen Fahrzeuge produzieren will, dann hat dies auch mit Fachkräftebedarf zu tun. Porsche hat sich auf Wachstum vorbereitet und seine Ausbildungszahl für 2012 auf 150 Auszubildende verdoppelt – und das bei einer Betriebsgröße von ca. 7.000 Beschäftigten.“ (März 2013, S. 6)

Hiermit fordere ich Sie auf, meinen Antrag und seine Begründung gemäß §§ 125, 126 des Aktiengesetzes den Aktionären mitzuteilen.

Stade, den 26.3.13

Mit freundlichen Grüßen

Beate Winkler-Pedernera

Postanschrift  
Kritische AktionärInnen  
Daimler (KAD)  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96  
Telefax: (0711) 60 83 57  
Konto: Ohne Rüstung Leben;  
Nr. 111 833 - 700; Postbank  
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv  
Halberweg 51  
79114 Freiburg  
Tel.: (0761) 767 82 08  
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen  
Alexander Dauensteiner  
Jürgen Grässlin  
Holger Rothbauer  
Paul Russmann  
Beate Winkler-Pedernera